

standteile von Kies, Kalk u. a. Mineralien, bei der Feinschlammung von Wertprodukten. Kreislaufmahlung mit Hydrozyklonen erfuhr erfolgreiche Anwendung für Blei-Zink-Erze in Rohgut- und Mittelproduktvermahlung (Rammelsberg, Ramsbeck), auch für Überkornabscheidung, für Klassierung von Flotationsbergen und Schwerspat und Entschlammung. Besondere Erfolge mit liegender Einbauart werden hervorgehoben. — Waschzyklone dienen in der Kohlenwäsche wie in der Erzaufbereitung zur Sortierung in einer Dispersion in stabiler Trübe. Auf den bedeutsamen Einfluß des Kegelwinkels wird an Verteilungszahlenkurven bezüglich der erzielten Trennschärfe besonders hingewiesen. Fragen der geometrischen Form des Zyklons und der Betriebsbedingungen wurden im Schrifttum reichlicher diskutiert, gute Erfahrungen von Eisenerzaufbereitung (Harzvorland) und von Mechnich gemeldet. — Im Niederdruckzyklon (< 0.5 atü Zuluftdruck) wirkt sich zunächst ein herabgesetztes Verhältnis der Radialbeschleunigung zur Erdbeschleunigung ungünstig für die Trennschärfe aus, was jedoch bei horizontaler Lage ausgeschaltet werden kann. Bei stehender Bauart wird dann die Formgebung gegenüber dem üblichen Driessen-Zyklon wesentlich abweichend, was in Einzelheiten erläutert wird.

H. Seifert (Münster/W.)

Fortschritte bei der Reinigung von Abgasen in der Metallhüttenindustrie. Kurzvorträge auf der Hauptversammlung der Gesellschaft Deutscher Metallhütten- und Bergleute am 4. 9. 1954 in München. (Erzmetall 8, 101, 1955). (16 S.)

Barth, W.-Karlsruhe. Die physikalischen Grundlagen der Entstaubungsgesetze des Luftwiderstandes, mechanische Entstaubung, elektrische Entstaubung.

Hansen, Th.-Langenberg. Reinigung von Abgasen durch Filter: Filtersäcke aus Textilfaser bis Temperaturen von 100° C; synthetische Gewebe bis Temperaturen von 180° C; Glasgewebe für Temperaturen über 180° C.

Möbus, W.-Frankfurt. Elektrische Gasreinigung. Beschreibung technischer Anlagen.

Barth, W.-Karlsruhe. Die Reinigung von Gasen mit Hilfe von Zyklonabscheidern. Behandlung der Gesetzmäßigkeiten und der Bauarten.

Eichfelder, K.-Essen. Naßreinigung von Abgasen, insbesondere mit Venturi-Sruber.

Darlegung der Wirkungsweise insbesondere des Pease-Anthony-Zyclonic-Scrubber.

F. Peters (Hagen)

20. Sonstiges

Sauer, E.-Stuttgart. **Über das Verhalten der Bindung von Holzleimen bei Dauerbeanspruchung (I)** (Holz-Zbl. 97, 1, 1954). (8 S.)

Die zur Prüfung von Holzleimen ausgearbeiteten und in Normblättern niedergelegten Methoden zur Messung von Leimfestigkeiten sind nach Ansicht des Verfassers zur Beurteilung der Leime nicht ausreichend. Es werden Methoden zur Messung der Festigkeit bei Hirnholzverleimungen und zur Prü-

fung der Dauerbeanspruchung unter fortgesetzter wechselnder Zug- und Druckbelastung angegeben. Messungen an Glutinleimen ergeben hohe Dauerbeständigkeit, wobei die Viskosität der Leime von untergeordneter Bedeutung ist. Auch Kaseinleime verhalten sich vor allem bei Heißhärtung gut.

R. Köhler (Düsseldorf)

Sauer, E.-Stuttgart. **Über das Verhalten der Bindung von Holzleimen bei Dauerbeanspruchung (II)** (Holztechnik, 1955, Heft 2). (3 S.)

Die vom Verfasser angegebenen Methoden der Prüfung von Holzverleimungen bei Dauerbeanspruchung (vgl. vorstehendes Referat) werden zur Prüfung von Verleimungen mit Harnstoff-Formaldehydharzen, Phenolformaldehydharzen und Polyvinylacetatdispersionen angewandt. Harnstoff-Formaldehydharzleime geben bei hoher Bindefestigkeit der Hirnholzverleimung einen merkwürdigen Rückgang der Festigkeit bei Dauerbeanspruchung. Phenolformaldehydharzleime verhalten sich nicht einheitlich. Ein Fabrikat zeigt unwahrscheinlich hohe Bindefestigkeit, die auch bei Dauerbelastung kaum zurückgeht, während andere Phenolharzleime sich schlechter verhalten. Die Bindefestigkeit und Dauerbeständigkeit der Polyvinylacetatleime ist weniger günstig.

R. Köhler (Düsseldorf)

Sauer, E.-Stuttgart. **Klebstoffe.** (Chemiker Ztg. 78, 805, 1954) (4 S.). (Chemiker Ztg. 78, 838, 1954). (5 $\frac{1}{2}$ S.)

Es wird eine Übersicht über die zahlreichen Klebstoffe und ihre Anwendungsgebiete gegeben. Technische verwendete Klebstoffe sind im wesentlichen:

Eiweißstoffe (Glutin, Kasein, Blutalbumin), Kohlenhydrate (Stärkekleister, wasserlösliche Celluloseäther wie Methylcellulose und Carboxymethylcellulose, Gummi arabicum), Kondensationskunstharze (Harnstoff-, Melamin-, Phenol- oder Resorzin-Formaldehydkondensationsprodukte), ferner Dispersionen von Polyvinylacetat und Lösungen von Nitrocellulose, Kautschuken oder ähnlichen Stoffen in organischen Lösungsmitteln. Für die Holzverleimung benutzt man heute neben den Eiweißstoffen vor allem die Kondensationskunstharze, für die Papierverklebung neben den Stärkekleistern weitgehend die wasserlöslichen Celluloseäther. Eine erhebliche Bedeutung für die Holzverleimung haben Dispersionen von Polyvinylacetat gewonnen. Zahlreiche Spezialklebungen unter Verwendung verschiedenster Kunststoffe werden besprochen.

R. Köhler (Düsseldorf)

Berichtigung

zur Arbeit

„Lichtstreuungsapparat für kinetische Untersuchungen“

Von E. Ühlein und J. Stauff — Frankfurt am Main

Kolloid-Z. 142, 150 (1955).

In der Zusammenfassung auf Seite 161 muß es in der zweiten Zeile heißen: statt „Winkelabhängigkeit“: „Wellenlängenabhängigkeit“.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Für Originalarbeiten Prof. Dr. F. H. Müller, Marburg/Lahn und für Referate und Berichte Prof. Dr. Joachim Stauff, Frankfurt/M.

Anzeigenverwaltung: Dr. Karl Niedermeyer, Frankfurt a. M.-West, Georg-Speyer-Straße 76

Verlag von Dr. Dietrich Steinkopff, Darmstadt, Holzhofallee 35

Satz und Druck bei W Carl Winter, Darmstadt